

Nach einem Handel mit wechselnden Vorzeichen, sorgte die Ankündigung Präsident Trumps, die reziproken Zölle zunächst für 90 Tage für die Länder auszusetzen, die nicht direkt Gegenzölle erhoben hatten, für deutlich steigende Kurse an den Rohstoff und Aktienbörsen. Auch wenn dies zunächst für gewisse Erleichterung an den Märkten sorgte, kann es nicht darüber hinwegtäuschen, wie sprunghaft und unberechenbar die US-Politik derzeit agiert. Außerdem eskaliert der Handelskrieg zwischen den USA und China weiter, welcher ohnehin den größten Einfluss auf die internationalen Märkte haben dürfte. Die heutigen, monatlichen USDA-Zahlen zu den nationalen und internationalen Ernten und Vorräten, verkommen zur Randnotiz. Alles dreht sich nur noch um die US-Zollpolitik. Unsicher bleibt beispielsweise, ob das staatliche Handelshaus Sinograin, die noch offenen Kontrakte für US-Sojabohnen erfüllen wird. Einige Marktteilnehmer gehen anscheinend davon aus, dass dies der Fall sein wird. Vielleicht, weil man denkt, dass es sich die Zölle für ein staatliches Unternehmen in gewisser Weise neutralisieren oder auch nur, weil China die Bohnenversorgung sicherstellen will. Unterdessen sollen chinesische Käufer Montag und Dienstag ca. 30 Schiffe brasilianischer und argentinischer Sojabohnen gekauft haben. Der Markt am CBoT erhielt weitere Unterstützung durch Nachrichten rund um die Biokraftstoffe. Die Verhandlungen der beiden Industriegruppen für erdölbasierte Kraftstoffe, sowie Kraftstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen, haben sich anscheinend auf eine Biodieselbeimischung von 5,25 mrd. Gallonen für 2026 geeinigt und dies der EPA (Environmental Protection Agency) vorgelegt, die den Satz am Ende festsetzen wird. Für 2025 hatte die EPA 3,35 mrd. Gallonen festgelegt, die von den Kraftstoffherstellern dem Diesel beigegeben werden müssen. Die Empfehlung der Industrie an die EPA lautet weiter, dass die gesamte Menge an Biokraftstoffen (Biodiesel + Bioethanol) für die Beimischung 25 mrd. Gallonen betragen soll. Nebenbei wurde gestern vom USDA der Verkauf von 198.000 mto Sojabohnen für die laufende Saison an eine unbekannt Destination veröffentlicht. Unsicher scheint auch noch, ob die EU ebenfalls in dem Zoll-Moratorium eingeschlossen sein wird. Man hatte ja jüngst Gegenzölle in Höhe von 25% als Reaktion auf die US-Zölle auf Aluminium und Stahl verhängt. Sie betreffen ab dem 15. April im Agrarbereich vor allem den US-Mais und ab dem 01. Dezember dann auch die Sojabohnen, sollten bis dahin keine Verhandlungserfolge erzielt werden. Die EU hat vom 01. Juli bis 06. April 3,4 mio. mto an US-Mais importiert, was im Vergleich zu den 114.000 mto vor einem Jahr, einer Rekordmenge entspricht. Es werden jährlich ca. 5 mio. mto US-Sojabohnen in die EU importiert. Das Sojaschrot ist bisher von den zusätzlichen Zöllen ausgenommen. Die argentinische Rosario Grain Exchange hat ihre aktuelle Ernteschätzung für die eintreffende Sojabohnenernte abermals um eine Million Tonnen auf jetzt 45,5 mio. mto gesenkt. Der wichtige Exporthafen von Rosario wird heute und morgen von verschiedenen Gewerkschaften bestreikt, was dazu führt, dass Schiffe zwar weiter beladen werden, aber nicht abfahren können. Die brasilianische Vereinigung der Exporteure Anec, erwartet für den April eine Exportmenge an Sojabohnen von 13,2 mio. mto. Das wäre sogar etwas weniger als die 13,4 mio. mto im April 2024 und deutlich weniger, als die 15,7 mio. mto im März dieses Jahres. Der e-Trade handelt etwas fester bei Sojabohnen, Sojaschrot und Mais, aber etwas schwächer bei Sojaöl und Weizen. Der US-Dollar bleibt weiter unter Druck, da Anleger in Yen und Franken umschichten.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

